

Celina

Weißer Süßlupine

Züchter/Züchtervertrieb:

LLA Triesdorf / DSV

zugelassen seit: 2019

Eigenschaften:

Die Lupine ist eine heimische Körnerleguminose mit einem großen Ertragspotenzial und hohem Eiweißgehalt. Mit der anthraknosetoleranten Sorte Celina ist der Anbau wieder möglich.

Sortentyp:

Anthraknosetoleranter, alkaloidarmer Verzweigungstyp.

Standorteignung:

Breite Standortadaption, kann in nahezu allen Klimaregionen in Deutschland angebaut werden. Höhenlagen können zu verzögerter Abreife führen.

Sortenempfehlung des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Celina erzielte in den bisherigen Prüffahren von den drei neuen Sorten die höchsten Kornerträge bei ansonsten ähnlichen Eigenschaften wie Frieda.

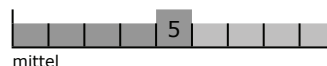
Sortenbeschreibung nach Kriterien des BSA

Wachstum:

Blühbeginn:



Reife:



Pflanzenlänge:



Neigung zu:

Lager:



Ertragseigenschaften:

Tausendkornmasse:



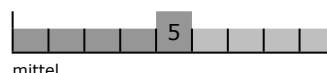
Kornertrag:



Rohproteintrag:



Rohproteingehalt:



Produktionstechnik:

Fuchtfolge:

Anbaupause von 5-6 Jahren beachten. Günstige Vorfrüchte: Mais, Getreide, Gräser, Zuckerrüben.

Impfung:

Generell wird eine Impfung mit Rhizobienpräparaten für Lupinen, am besten direkt vor der Aussaat, empfohlen.

Düngung:

Eine ausreichende Versorgung mit allen wichtigen Nährstoffen, auch Mikronährstoffen sollte sichergestellt werden. Als Leguminose ist eine Düngung mit N nicht nötig, da sie mit Hilfe von Knöllchenbakterien (Rhizobien) Luftstickstoff binden kann.

Bodenbearbeitung:

Ein feinkrümeliges und abgesetztes, ausreichend abgetrocknetes Saatbett.

Aussaart:

Möglichst früh säen, bei Bodentemperaturen ab 4 Grad, je nach Region ist das Anfang März bis Mitte April, Lupinen sind spätsaatverträglicher als Ackerbohnen, ca. 45 - 60 keimfähige Körner/m², Spätfröste von bis zu -6 bis -7°C werden toleriert.

Aussaattiefe:

2 - 4 cm

Ernte:

12-16 % Kornfeuchte (Körner rascheln in den Hülsen).

Mähdrusch:

Rotormähdreschler produzieren deutlich weniger Bruch und Beschädigungen als Schüttlermaschinen. Bei Schüttlermaschinen Dreschkorb weit öffnen und mit möglichst geringer Trommeldrehzahl dreschen (günstig ist ein Leguminosengetriebe).

